

Neue Lucaniden.

Von R. Kriesche, Wilmersdorf.

1. *Neolucanus goral* n. sp.

♂ (Forma magna): Einfarbig schwarz, auf den Decken glänzend, sonst matter. Oberkiefer spitzbogig mit scharfer Oberkante, die im Spitzendrittel einen breiten, niedrigen, nach innen und oben gerichteten Zahn trägt. Im Basalteil ist dieser Grat verbreitert und verjüngt sich allmählich nach vorn, so daß die Oberfläche des Wurzeldrittels ein horizontales schmales Dreieck bildet, dessen Außenseite nicht ganz so scharf ist wie die innere. Die Innenkante der Mandibeln ist in ganzer Ausdehnung unregelmäßig stark gezähnt. Bei Kieferschluß berührt sich nur die Spitzenhälfte dieser Zahnreihe. Der Kopf ist vorn flach eingebuchtet, die Vorderecken sind gerundet, das Epistom ist kurz und stumpf; der Vorderrand der Augenleiste erst leicht konvex, dann gerade etwas nach hinten laufend, die Vorderecke stumpf, aber deutlich ausgeprägt, der Seitenrand im rechten Winkel zum vorderen schräg nach hinten in den Kopfseitenrand verlaufend. Kopf feinst, Augenleisten gröber gekörnelt. Halsschild breiter als der Kopf; Mitte des Vorderrandes leicht vorgewölbt; Vorderecken gerundet und vorgezogen; Seitenrand im ersten Drittel divergent, dann gleichlaufend, nach zwei Dritteln kurz und gering konvergent und unmittelbar dahinter in einen sehr scharfen, schräg nach hinten gerichteten Dorn ausgezogen, dahinter nierenförmig scharf ausgeschnitten; dieser Ausschnitt läuft nach hinten in einen seitlich gerichteten, nicht ganz so scharfen Dorn, der die Hinterecke bildet, aus. Hinterrand des Halsschildes wellenförmig geschwungen. Körnelung noch feiner als die des Kopfes, namentlich auf der Scheibe. Decken eiförmig, gleichbreit mit dem Halsschild, sehr fein und zerstreut punktiert, zur Nahtspitze etwas eingezogen. Unterseits Wangen grob punktiert; scharfe Querfurche hinter dem Mentum (wie bei *maximus* Houlb.). Prosternum in der Mitte völlig glatt, an den Seiten einige Schrägfallen (von vorn außen nach hinten innen); zwischen den Vorderhüften eine scharf eingedrückte längliche Vertiefung, an die sich nach hinten ein stumpfer Längsgrat anschließt, der in den stumpfwinkligen Prosternalfortsatz ausläuft. Zwischen den Mittelhüften ein winziger Fortsatz, seitlich und hinten von einem schmalen Wall umgeben. Mittel- und Hinterbrust sowie Bauchringe glatt. Vorderschenkel wie bei *maximus*; Vorderschienen mit acht scharfen Dornen, die andern unbewehrt. Punktierung der Schienen weitläufig und schwach.

♀ unbekannt. — Gesamtlänge: 65 mm.

Gesammelt von Dr. R. Mell auf dem Drachenkopf in 700 bis 800 m Höhe im Norden von Kwangtung.

Nachträglich habe ich noch zwei ♂♂ gleicher Herkunft gesehen, die ich auf die neue Art beziehe; ich will kurz die Unterschiede vom Typ darlegen:

♂ (Forma maxima): Oberkiefer gleichmäßig leicht gebogen, seitlich zusammengedrückt; der dadurch entstehende Oberkiel trägt in der Mitte einen stumpfen, etwas nach innen gebogenen Zahn; von ihm bis zur Basis ist der Kiel gekerbt; distal folgt kurz darauf ein spitzterer, aber kleiner Zahn, dessen Distalabhang noch ein kurzer aufsitzt; dann folgt die Spitzengruppe, die daraus besteht, daß der Oberkiel in eine Spitze und der Unterkiefer in etwas mehr nach der Mitte vorgezogenen Doppelzahn ausläuft; unter der Spitze links zwei, rechts ein Zähnchen. Vor der Mittelgrube des Prosternums einige ganz schwache Querrinnen.

Gesamtlänge: 72 mm, Mandibeln: 16 mm.

♂ (Forma media): Außenseite der Oberkiefer zunächst ganz leicht konkav, erst an der Spitze umgebogen; Zähnung gleich; Nierenausschnitt des Halsschildes schwächer und nicht von Dornen, sondern nur von stumpfen Ecken begrenzt; auf dem Prosternum Querrinnen angedeutet, Schrägrinnen schwach; Farbe braunschwarz, auf den Decken dunkel kastanienbraun.

Gesamtlänge: 61 mm.

Zwischen Mittel- und Seitenrinnen ist das Prosternum bei allen drei Stücken, namentlich nach hinten, sehr weitläufig und flach mittelstark punktiert, z. T. nadelrissig.

Von *N. maximus* Houlb. (dem nächsten Verwandten) unterscheidet sich *goral* u. a. durch die Mandibeln, die andere Bildung des Prosternums, die geringe Schienensculptur. Von allen anderen Arten der *Lama*-Gruppe unterscheidet ihn die scharfe Prosternalgrube.

2. *Odontolabis imperialis pallescens* n. subsp.

Von der einfarbig dunklen Nordborneoform unterscheidet sich diese Südrasse durch hellkastanienbraune Färbung der Flügeldecken, die nach hinten außen sogar in Gelb übergeht.

Der Typ ist ein amphiodontes ♂ von 46 mm Länge; er stammt aus Südostborneo und ist durch Wolf von Schönberg ins Berliner Museum gekommen.

3. *Prosopocoilus senegalensis desarmatus* n. subsp.

Das ♂ der Nennform trägt einen Dorn auf den Hinterschienen, der bei der neuen Rasse fehlt. Die Nennform kommt östlich noch an der Elfenbeinküste vor (woher ich sie mit dem Fundort

Tabu gesehen habe); auch bei Togostücken ist der Dorn noch deutlich, wenn auch klein. Die neue Rasse dagegen lebt in Kamerun; als Typ gilt ein 41 mm langes ♂ des Berliner Museums von der Jaunde-Station (ges. v. Zenker).

4. *Prosopocoilus faber nachtigali* n. subsp.

Das Seitenstück zum Vorhergehenden: Ostrasse ohne Mittelschienenbedornung, daneben anscheinend — es handelt sich um ein einziges Stück — mit hellerem Braun. Der Typ, ein ♂ von 21 mm Länge kommt von Viktoria in Kamerun; ich halte diese Angabe jedoch entweder nur für den Ausfuhrhafen oder sehr allgemein für das ganze dazugehörige Hinterland zutreffend.

Die neue Rasse weist auf *modestus* Parr.

5. *Homoderinus* n. subgen.

Boileau hat ein ♀ eines Lucaniden aus Kamerun als „*Homoderus* (?) *variegatus*“ beschrieben. Sein Zweifel war berechtigt, denn die fragliche Art hat mit *Homoderus* nichts zu tun; sie ist ein *Prosopocoilus* und identisch mit der Art, die ich (Mitt. a. d. Zool. Mus. Berlin IX, 2, p. 163) *P. flavomaculatus* Möll. genannt habe. Da aber das dort beschriebene Stück (ebenfalls aus Kamerun) sowie Boileaus in der Zeichnung übereinstimmen, während der typische *flavomaculatus* (von Kondué) merklich anders gefärbt ist, so sind beide Formen wohl doch verschieden, sei es artlich, sei es subspezifisch (in letzterem Falle wäre *variegatus* nominat).

Auf jeden Fall aber sind beide Formen so abweichend vom übrigen *Prosopocoilus*-Typ durch ihren Umriß und mehr noch durch die erotyildenähnliche Färbung, daß es mir gerechtfertigt erscheint, sie auch äußerlich durch Zusammenfassung in die neue Unter-gattung *Homoderinus* aus der großen Masse der Sammelgattung *Prosopocoilus* herauszuheben.

6. *Leptinopterus mazama* n. sp.

Wohl der nächste Verwandte des *L. v-nigrum* Hp.; jedoch ist die Farbe oberseits gleichmäßig hell gelbbraun, mit feinem schwarzen Rand um Mandibeln, Kopf, Halsschild und Decken; auf dem Prothorax jederseits ein längsovaler schwarzer Hüftfleck; unterseits gleichmäßig dunkler braun. Der Kopfschild ist nach hinten leicht konvergent; der Halsschild konvergiert deutlich nach vorn; seine Seitendornen sind stumpf, die der Hinterecken scharf; seine Punktierung ist viel gröber, wenn auch flach. Die Decken endlich sind dichter längsgerieft und ebenfalls gröber punktiert, doch schwächer als das Pronotum.

Das ♀ ist unbekannt.

Die Gesamtlänge beträgt 21 mm.

Die Heimat ist Rio de Janeiro (Staat).

7. *Nigidionus* n. gen.

Durch zweierlei unterscheidet sich die Gattung *Nigidius* M. L. von *Figulus* M. L.: durch das kurze breite Schildchen und den aufrechten Mandibelzahn. Da *N. parryi* Bat. nur das erstgenannte Merkmal aufweist, während seine Mandibeln reiner *Figulus*-Typ sind, errichte ich für ihn diese neue Gattung.

Nigidionus parryi lebt nicht nur in Formosa, sondern auch in Kwangtung, in dessen Nordgebiet er von Dr. Mell mehrfach erbeutet wurde (mir liegt ein solches Stück von nur 25 mm Länge vor). Ferner gehört als Rasse der Tonkin bewohnende „*Nigidius*“ *gigas* Möll. dazu, der nur durch geringe Skulpturunterschiede getrennt ist. Es ist nämlich der Vorderrand des Kopfes bei *gigas* etwas dichter punktiert, ferner tragen die glatten Seitenteile des Halsschildes, die bei *parryi* s. str. völlig unpunktiert sind, bei *parryi gigas* eine lichte und feine, aber deutliche Punktur.

8. *Nigidius nageli* n. sp.

Verwandt mit *madagascariensis* Cast.

♂ unbekannt.

♀: Schlanker als *mad.*; Augenleiste mit vorgerundetem Vorderrand, spitzer, etwas nach hinten gerichteter Vorderecke, dahinter ist der Seitenrand erst stark eingebuchtet, dann noch etwas stärker ausgerundet; diese hintere Rundung ist nicht nennenswert breiter als die spitzen Vorderwinkel. Der Vorsprung hinter dem Auge ist weit schwächer. Das Mentum ist schwächer punktiert, in der Mitte mit knopfartiger flacher Erhebung. Der niedergedrückte Vorderteil des Kopfes ist ganz licht und fein punktiert; die Deckenfurchung ist flacher und schmaler.

Länge: 19 mm; größte Breite (Halsschild) 6 mm (bei gleichlangem *mad.* ♀ stark 7 mm).

Fundort: Madagaskar.

Typ im Provinzialmuseum in Hannover.

Herrn Tel.-Direktor P. Nagel-Hannover freundlichst gewidmet.

Der dritte madagassische *Nigidius*, Nonfrieds *oberndorferi*, hat stark punktierten Kopf und starke Deckenfurchung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [87](#)

Autor(en)/Author(s): Kriesche Rudolf

Artikel/Article: [Neue Lucaniden. 382-385](#)